

Eine Viertelmillion fürs Lingnerschloss

Der Bau des Odol-Erfinders soll saniert werden. Großspender ist der Arzneimittelhersteller Glaxo Smith Kline.

Von Thilo Alexe

ALEXE.THILO@DD-V.DE

Ein markanter Dresdner Bau soll neues Leben erhalten. Das 1853 eingeweihte Lingnerschloss am Elbhänge wird derzeit mit Spenden saniert. Doch bis der spätklassizistische Prachtbau mit den beiden Türmen wieder vollständig genutzt werden kann, dürften noch Jahre vergehen. Rund zehn Millionen Euro sind dafür nötig. Bislang ist erst ein Drittel der Summe investiert worden. Dach und Festsaal brauchen eine Frischekur.

Am Dienstagabend hat sich die Situation entspannt. Zumindest ein bisschen. Bei der zweiten Spendengala des Fördervereins kamen 241 550 Euro zusammen. Den größten Teil steuerte der Arzneimittelhersteller Glaxo Smith Kline Biologicals bei. Der Rechtsnachfolger des von Karl August Lingner gegründeten Serumwerks spendete 150 000 Euro. Mit dem Geld soll das Speisezimmer des Odol-Erfinders hergerichtet werden – für eine Ausstellung zum 150. Geburtstag des



Peter Lenk (l.) und Eberhard Reißmann (r.) vom Förderverein erhalten einen Scheck von Glaxo Smith Klein-Geschäftsführer Peter Schu. Foto: Förderverein

Schlossherrn im kommenden Jahr. Fördervereinschef Peter Lenk zeigte sich erfreut darüber, „dass sich Dresdner Bürger gefunden haben, die sich um Lingners Vermächtnis kümmern und vor allem darum, dass dieses wunderbare Bauwerk endlich saniert und wieder mit Leben erfüllt wird“.

Speisen auf dem Dach

Bei der Gala im Schloss spendeten Vertreter von mittelständischen Firmen, Unternehmensberater, aber auch die Deutsche Bank und die Wohnungsgenossenschaft Johannstadt. Die Stadt, die den Lingnerschen Bau für die Sanierung im Rahmen eines Erbpachtvertrags an

den Förderverein übertragen hat, sieht im Engagement der Dresdner ein tragfähiges Modell. „Die Bürger sind es letztlich, die entscheiden, wie lebenswert die Stadt ist, in der sie leben“, sagte Baubürgermeister Jörn Marx (CDU). Und Regierungssprecher Johann-Adolf Cohausz ergänzte mit Blick auf den Förderverein: „Nur so können wir unser reiches Erbe angemessen erhalten.“

Erhaltenswert ist in der Tat einiges. Am Ostflügel, der seit dem Frühjahr das Restaurant Lingnerterrassen beherbergt, stehen Außenarbeiten an. Zudem plant der Verein eine Dachterrasse, die ebenfalls gastronomisch bewirtschaftet werden kann. Für die Sanierung

des Geländers hat er Fördermittel des Denkmalschutzes beantragt, wie Sprecherin Ines Eschler sagt. Zudem soll der Festsaal saniert werden. Nicht mehr im Haus ist das Welterbebüro. Weil der Titel weg ist, wurde es aufgelöst. Doch die Räume können genutzt werden. Lingners Vermächtnis ist, dass das Schloss allen Dresdnern offen steht und preiswertes wie schmackhaftes Essen den Aufenthalt versüßt.

Genutzt wird das Anwesen an der Bautzner Straße stark. Der Veranstaltungskalender des Fördervereins weist allein für den Monat Oktober 21 Veranstaltungen aus. Die Palette reicht von einer Tanznacht über die Kleinkunsthöhle „Poetengeflüster“ bis hin zu einer „Gruselfeier“ für Familien. Zudem wird das Schloss für private Feste wie Hochzeiten und Firmenpräsentationen gut gebucht.

Rund 3,5 Millionen Euro sind seit 2003 geflossen – etwa für das zum Schloss zählende Torhaus und das vorgelagerte Schweizer Haus. Erträchtigt haben Bauarbeiter zudem die Turmdächer. Viel Geld haben zudem Planungsleistungen gekostet. Der Großteil der Mittel stammt aus Spenden. Aber: Im vergangenen Jahr hat Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) 150 000 Euro aus dem Stadtetat locker gemacht.